

macht den Markt zum Einen Gott, der die gesamte Welt regiert, und zwar nur nach den Vorgaben der Macht, nicht der Barmherzigkeit. Der Monotheismus des Marktes kennt kein Mitleid, kein Gefühl, keine Anteilnahme; und das ist es, wogegen die Menschen demonstrieren. Religiöser Monotheismus ist viel besser, denn er kennt beides: Er kennt die Barmherzigkeit und die Macht. Denn woher kommt das Ideal

des Mitleids, der Anteilnahme? – aus der Religion“ (103).

Diese Beispiele lassen klärende und vertiefende Gespräche muslimischer und christlicher Theologen mit Abu Zaid über Themen wie etwa „religiöse Wahrheit und Pluralismus der Glaubenssichten und -aussagen“, „Gottesglaube und Gottesbilder“, „Geschichte und Offenbarung“ sinnvoll und angesagt erscheinen. *Christian W. Troll SJ*

ZU DIESEM HEFT

Seit Jahren erfreuen sich Schulen in kirchlicher Trägerschaft einer steigenden Nachfrage. KLAUS MERTES, Rektor des Canisius-Kollegs in Berlin, untersucht die Gründe für diese Attraktivität und benennt die Kriterien für ein überzeugendes Profil kirchlicher Schulen angesichts von Säkularisierung und Pluralismus.

Die immer wieder aufflammenden Debatten um die Patientenverfügungen signalisieren eine hohe Sensibilität für das Thema Sterben in der Gesellschaft. ANDREAS LOB-HÜDEPOHL, Rektor der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, fragt nach den Ursachen der Unsicherheit und Ratlosigkeit im Zusammenhang mit der letzten Lebensphase.

Die Auffassung von Musik hat sich im Lauf der Moderne verglichen mit früheren Epochen gravierend verändert. HANS ZENDER, Komponist, Dirigent und Professor für Komposition, geht der Frage nach, welche Motive, Elemente und Hintergründe heutiges Musikverstehen prägen.

Das Verhältnis zwischen der Volksrepublik China und Taiwan ist durch spannungsreiche Beziehungen gekennzeichnet. BENOÎT VERMANDER, Direktor des Ricci-Instituts in Taipeh, gibt einen Einblick in die neueren Entwicklungen zwischen den beiden Staaten.

Seit einigen Jahren werden verschiedene Modelle eines bedingungslosen Grundeinkommens verstärkt diskutiert. GEORG CREMER, Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes, und GERHARD KRUIP, Professor für Christliche Anthropologie und Sozialethik an der Universität Mainz, prüfen kritisch die Modellvorschläge und plädieren für eine intelligente Weiterentwicklung der bestehenden Sicherungssysteme.